

Marek Palaczyk

**SPÄTANTIKE UND BYZANTINISCHE AMPHOREN VON IETAS (SIZILIEN)**

Monte Iato, eine Bergkuppe im westlichen Sizilien, etwa 30 km südwestlich von Palermo gelegen, hat eine Siedlungsgeschichte vom mittleren 9 Jh. v. Chr. bis zum Jahr 1246 n. Chr.<sup>1</sup>, wobei einige Abschnitte schlecht oder gar nicht fassbar sind. Die Blüte des antiken *Iaitas/Ietas* fällt in die Zeit vom 3. Jh. v. Chr. bis ins 1. Jh. n. Chr. Wahrscheinlich nach einem Erdbeben im Jahre 40 n. Chr., dokumentiert durch Zerstörungshorizonte auf dem gesamten Stadtgebiet, wurde es nicht mehr aufgebaut und der Grossteil der Bevölkerung muss weggezogen sein. Die Funde belegen jedoch, dass das Leben innerhalb der Siedlungsmauer weiterging – wenn auch auf Sparflamme – sicher bis ins 5. Jh. n. Chr. Wiederum bezeugen Zerstörungsschichten, diesmal nur partiell fassbar, ein einschneidendes Ereignis in der Stadtgeschichte. Was danach geschah, also vom 6. Jh. bis zur Mitte des 10. Jhs. liegt völlig im Dunkeln. Bis anhin wurden keine baulichen Strukturen freigelegt, welche diesem Zeitraum zugewiesen werden könnten. Vielleicht hat auch die sehr rege Bautätigkeit unter Wiederverwendung von antiken Materialien aus der Endphase der Siedlung dazu geführt, dass die spätantiken und gegebenenfalls auch byzantinischen Schichten im Zentrum der Stadt ganz beseitigt, oder stark gestört wurden.

Nur im Bereich der westlichen Hälfte des Nordhallenkomplexes und bis zum angrenzenden Bühnenhaus des Theaters konnten Reste einer ausgedehnteren Überbauung aus dem 5. Jh. n. Chr. festgestellt werden. Im Jahr 1978 wurde in der NW Ecke der Agora der einzige Fundkomplex geborgen, welcher reichhaltigeres Material eines spätantiken Hauses von Ietas beinhaltet. Auch in diesem Fall handelt es sich nicht um ein vollständiges Inventar des Raumes, sondern nur um einen Teil davon, der auf einer Fläche von wenigen Quadratmetern unter dem Dachsturz ungestört blieb<sup>2</sup>. Die Funde zeigen eine grosse Vielfalt: von Grillrosten aus Eisen und Bronzekannen über Keramikgefäße und Lampen bis zum Glasteller mit geritzter Dekoration. Sie belegen Handelskontakte mit Nordafrika und dem östlichen Mittelmeer. Die dazu gehörende Bebauung ist bis auf ein kurzes Mauerstück nicht erhalten.

Die ersten besser fassbaren spätantiken Baustrukturen wurden im Sommer 2010 über dem mittleren Bereich der

Nordhalle freigelegt<sup>3</sup>. Die erhaltenen Mauerreste lassen das Haus als ein kleines, wahrscheinlich einräumiges Gebäude mit einem überdachten Eingangsbereich erkennen. Vom Inventar blieb hier leider nicht sehr viel übrig, doch die vorhandenen afrikanischen Sigillaten und Lampen (Typ Atlante VII C 1e), sowie Fragmente von Amphoren sprechen für eine Zerstörung im 5. oder frühen 6. Jh. n. Chr. Ein entsprechendes Bild hinsichtlich ihrer zeitlichen Einordnung zeigen auch die übrigen spätantiken Keramikfunde aus den mittelalterlich gestörten Kontexten.

Die Auswahl der an dieser Stelle vorgestellten spätantiken bzw. byzantinischen Amphoren wurde im Gegensatz zum Vortrag auf dem Kongress auf die drei besser vertretenen Gruppen beschränkt. Die sehr zahlreichen und interessanten mittelalterlichen Amphoren vom Monte Iato aus dem 10.–13. Jh. verdienen eine gesonderte, ausführlichere Besprechung<sup>4</sup>.

**Spatheia (Abb. 1)**

Die zahlreichste Gruppe unter den spätantiken Amphoren bilden die kleinformatigen Spatheia mit rund 20 verschiedenen Individuen. Es handelt sich vor allem um den Typ Keay 26, oder Typ 31, Spatheion 1 nach Bonifay und zwar in allen vier Varianten.

Zwei Gefäße sind etwas jünger und entsprechen dem Typ Bonifay 32, Spatheion 2, Variante A, welche in die 2. Hälfte des 5. Jhs. datiert wird.

Mit wenigen Beispielen ist auch die grosse Variante Keay 25, Subtyp 2, Bonifay Typ 29 bezeugt.

1. Inv. K 7630. FO: Theater 24S. Unterteil Spatheion Keay 25, Subtyp 2, Bonifay 29. H: 58,0. B: 16,5. (**Abb. 1,1**)
2. Inv. K 3923. FO: Agora 112. Unterteil Spatheion Keay 26, Bonifay 31B. H: 49,0; B: 10,6. (**Abb. 1,2**)

<sup>3</sup> DAZU CHR. REUSSER, Forschungen auf dem Monte Iato 2010. Ant. Kunst 54, 2011, 71–104 bes. 72–76 Taf. 16,3–4.

<sup>4</sup> Zu den mittelalterlichen Amphoren in Westsizilien: E. PEZZINI, Ceramica di X secolo da un saggio di scavo in via Torremuzza a Palermo. In: S. Patitucci Uggeri (Hrsg.), La ceramica altomedievale in Italia. Atti del V Congresso di Archeologia Medievale, Roma, CNR, 26–27 novembre 2001. Quad. Arch. Medievale 6 (Firenze 2004), 355–371. – F. ARDIZZONE, Le anfore recuperate sopra le volte del Palazzo della Zisa e la produzione di ceramica comune a Palermo tra la fine dell'XI ed XII secolo, Mél. Ecole Française Rome Moyen Âge 111/1, 1999, 7–50. – DIES., Le anfore dipinte a bande. In: Nuove indagini archeologiche nel territorio di Carini. Kokalos 43–44, 1997–1998, 645–677. – MOLINARI 1997, 124–129.

<sup>1</sup> H. P. ISLER, Monte Iato. Guida archeologica (Palermo 2000) 15–16.

<sup>2</sup> ISLER 1982 und DERS., Monte Iato: la la diciannovesima campagna di scavo. Sicilia Arch. 69–70, 1989, 7–24; 10–13 zu den Funden aus dem Jahr 1989 aus demselben Fundkomplex.

3. Inv. K 3998. FO: Agora 112. Bis auf die Fussspitze ganz erhaltenes Spatheion Keay 26, Bonifay 31C. H: 76,0; B: 14,0; DmM<sup>5</sup>: 10,4. (**Abb. 1,3**)
4. Inv. K 3999. FO: Agora 112. Oberteil Spatheion Keay 25C, Bonifay 29, Dramont E, Variante A. H: 27,5; B: 16,8; DmM: 13,2. (**Abb. 1,4**)
5. Inv. K 6922. Streufund 1983. Oberteil Spatheion Keay 25, Bonifay 31A, Dramont E, Variante B. H: 28, B: 15,2; DmM: 12,0. (**Abb. 1,5**)
6. Inv. K 4133. FO: Theater 24/32S. Oberteil Spatheion Keay 26, Bonifay 32A. H: 14,7; B: 11,8; DmM: 10,0. (**Abb. 1,6**)
7. Inv. K 13044. FO: Agora 555. Mündungsfrgt. mit Henkelansatz Spatheion Keay 26, Bonifay 31B, Dramont E, Variante B. H: 8,2; B: 15,3; DmM: 11,9. (**Abb. 1,7**)
8. Inv. K 14754. FO: Agora 143. Mündungsfrgt. mit Henkelansatz Spatheion Keay 26, Bonifay 31B. H: 5,8; DmM: 10,2. (**Abb. 1,8**)
9. Inv. K 12614. FO: Agora 503S. Mündungsfrgt. Spatheion Keay 26, Bonifay 32A, autres variantes. H: 4,6; DmM: 13,0. (**Abb. 1,9**)
10. Inv. K 14449. FO: Agora 500/501. Mündungsfrgt. Spatheion Keay 26, Bonifay 31D, Dramont E, Variante A. H: 3,2; DmM: 12,8. (**Abb. 1,10**)
11. Inv. K 14783. FO: Agora 509. Mündungsfrgt. Spatheion Keay 26, Bonifay 31A. H: 4,8; DmM: 12,7. (**Abb. 1,11**)
12. Inv. K 14448. FO: Agora 500/501. Mündungsfrgt. Spatheion Keay 26, Bonifay 31B. H: 4,6; DmM: 12,0. (**Abb. 1,12**)
13. Inv. K 16648, FO: Agora 565, Mündungsfrgt. Spatheion Keay 26, Bonifay 31B. H: 3,0; DmM 12,0.
14. Inv. K 8170. FO: Peristylhaus 1, 68/70/71W. Mündungsfrgt. Spatheion Keay 25C, Bonifay 29C. H: 3,0; DmM 12,0.
15. Inv. K 12149. FO: Theater 15M. Mündungsfrgt. Spatheion Keay 26, Bonifay 31B. H: 3,8; DmM: 14,2.
16. Inv. K 4617. FO: Theater 37N: Wandfrgt. mit Henkel Spatheion Keay 26, Bonifay 31. H: 8,2 .
17. Inv. K 20669. FO: Peristylhaus 2, 412. Wandfrgt. Spatheion. H: 24, Dm: 9,6.
18. Inv. K 23656. FO: Agora 592. Randfrgt. Spatheion Keay 25C, Bonifay 29C. H: 3,0 DmM: 15,2.
19. Inv. K 12405. FO: Agora 500/501E. Mündungsfrgt. Spatheion Keay 25C, Bonifay 29C. H: 3,2. DmM: 14,3.

Alle Spatheia stammen aus nordtunesischer Produktion. Der Scherben zeigt ein sehr einheitliches Bild und entspricht genau „fabric 1“ von Keay<sup>6</sup>. Die Farbe ist gleichbleibend rot, 10R5/8-2,5YR5/8, die Einschlüsse sind eher fein und bestehen aus gräulichen Quarzkörnern, etwas Glimmer und vielen kleinen, z. T. ausgebrannten Kalkpartikeln. Die Gefässe sind stets hart gebrannt und zeigen oft die typische Oberfläche mit gut sichtbaren vertikalen Glättespuren.

Bis auf zwei Ausnahmen (Nr. 5; 9) können alle übrigen Spatheia analog zu anderen Fundorten in die Zeit vom Ende des 4. bis zur Mitte des 5. Jhs. n. Chr. datiert werden. Die

sehr gute formale Übereinstimmung mit den Gefässen aus dem Wrack Dramont E bestätigen diese zeitliche Einordnung<sup>7</sup>. Die beiden späteren Exemplare (Nr. 5 und 9) finden Parallelen in Kontexten aus Porto-Torres (2. Hälfte des 5. Jhs.) und Marseille (3. Viertel des 5. Jhs.)<sup>8</sup> und bezeugen somit Importe auch nach der Wandaleninvasion auf Sizilien im mittleren 5. Jh.

Eine eindeutige Konzentration der Fundorte ist im Bereich der nördlichen Agora und des angrenzenden Bühnenhauses des Theaters auszumachen. Vereinzelt wurden aber auch Fragmente einige hundert Meter weiter westlich, im Peristylhaus 2 gefunden.

### Zylindrische afrikanische Amphoren, Peacock-Williams Class 35 (Abb. 2)

Die grossen zylindrischen Amphoren aus Nordafrika wurden nach *Iaitas* ohne Unterbruch seit klassischer Zeit (aus den punischen Produktionszentren in der Umgebung von Karthago) bis in die Spätantike importiert<sup>9</sup>. Zu den letzten Vertretern gehören vor allem Amphoren des Typs Keay 35B und nur selten andere Formen. Der in der Regel sehr fragmentarische Erhaltungszustand der Stücke erlaubt öfters keine genaue Formbestimmung. Ihr charakteristischer Scherben und ihre Machart sichern aber ihre Herkunft und grobe zeitliche Einordnung.

1. Inv. K 23767. FO: Theater 15M/E. Oberteil Keay 35B, Bonifay 41 Amphora, beide Henkel erhalten. In der Mitte zwischen den Henkeln zwei gestempelte Kreise über einem vor dem Brand geritzten Strich<sup>10</sup>. H: 19,8; B: 31,5; DmM: 15,8. (**Abb. 2,1**)
2. Inv. K 10195. FO: Theater 19. Oberteil Keay 35B, Bonifay 41 Amphora mit beiden Henkeln. H: 33; B: 48; DmM: 16,0. (**Abb. 2,2**)
3. Inv. K 7631. FO: Theater 24. Untere Hälfte Keay 62A, Bonifay 46 Amphora. H: 42; B: 38,0. (**Abb. 2,3**)
4. Inv. K 4600. FO: Theater 37N. Randfrgt. Keay 35B, Bonifay 41 Amphora, zwei schmale Ritzlinien auf der Lippe. H: 9,0; DmM: 16,6. (**Abb. 2,4**)
5. Inv. K 14206. FO: Agora 146. Randfrgt. Keay 35B, Bonifay 41 Amphora, zwei schmale Ritzlinien im unteren Bereich der Lippe. H: 6,0; DmM: 15,7. (**Abb. 2,5**)
6. Inv. K 3956. FO: Theater 25. Boden Keay 57?, Bonifay 41–42 Amphora, Fussspitz deutlich abgesetzt<sup>11</sup>. H: 11,5; B: 15,0. (**Abb. 2,6**)
7. Inv. K 23765. FO: Theater 15M. Boden mit konischem Fusszapfen Keay 35B, Bonifay 41 Amphora. Vor dem

<sup>7</sup> SANTAMARIA 1995, 191–192 zur Datierung.

<sup>8</sup> BONIFAY 2004, 126–127.

<sup>9</sup> Zuletzt zu den späten zylindrischen Amphoren: J. FREED, The burial amphoras. In: S. T. Stevens/M. B. Garrison/J. Freed (Hrsg.), A cemetery of Vandalic data at Carthage. *Journal Roman Arch. Suppl.* 75 (Portsmouth 2009) 127–172 bes. 143–147.

<sup>10</sup> Sehr ähnlich gestempelte zwei Kreise auf dem Hals bei REMOLÀ 2000, 150 Fig. 39 Nr. 3 und BONIFAY 2004, 14 Fig. 4,11.

<sup>11</sup> Ebd. 134 Abb. 17 zeigt eine Keay 35B Amphora mit ganz entsprechend geformtem Fuss.

<sup>5</sup> DmM bezeichnet den maximalen äusseren Durchmesser der Mündung.

<sup>6</sup> KEAY 1990, 447–448.

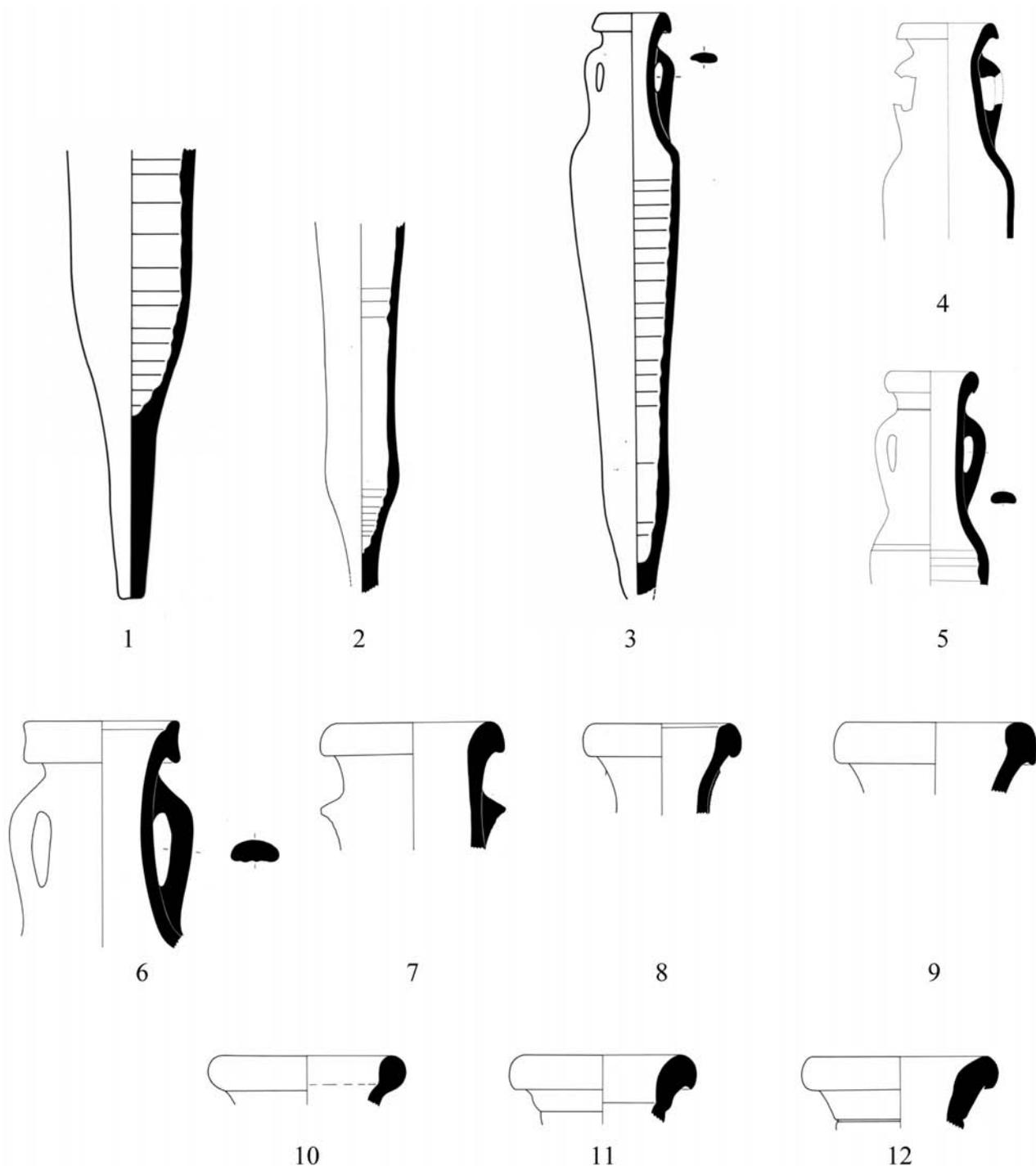


Abb. 1. Monte Iato. Spatheia. 1–5 M. 1:8; 6–12 M. 1:4.

- Brand sorgfältig eingeritztes S oder rückläufiges 2<sup>12</sup>. H:12,6; B: 26,8. (Abb. 2,7)
8. Inv. K 23765. FO: Theater 24S. Boden mit konischem Fusszapfen Keay 35B, Bonifay 41 Amphora. H: 11,0; B: 21,2. (Abb. 2,8)
9. Inv. K 7625. FO: Theater 24S. Boden mit leicht abgesetzten Fusszapfen Keay 35B Amphora. H: 16,0; B: 25,0. (Abb. 2,9)
10. Inv. K 23760. FO: Theater 15M. Boden mit kurzem, runden Fusszapfen zylindrische afrikanische Amphora, wie Remolà 2000, 167 Fig. 49,1. H: 13,2; B: 28,2. (Abb. 2,10)
11. Inv. K 7624. FO: Theater 24S. Boden mit verdicktem, klar abgesetzten Fusszapfen zylindrische afrikanische

<sup>12</sup> Beinahe identische Ritzung zeigen die Füße aus dem Wrack Dramont E, vgl. SANTAMARIA 1996, 49 Pl. 4,87.105. Mit Nr. 105 stimmt auch die Form des Fusses genau überein.

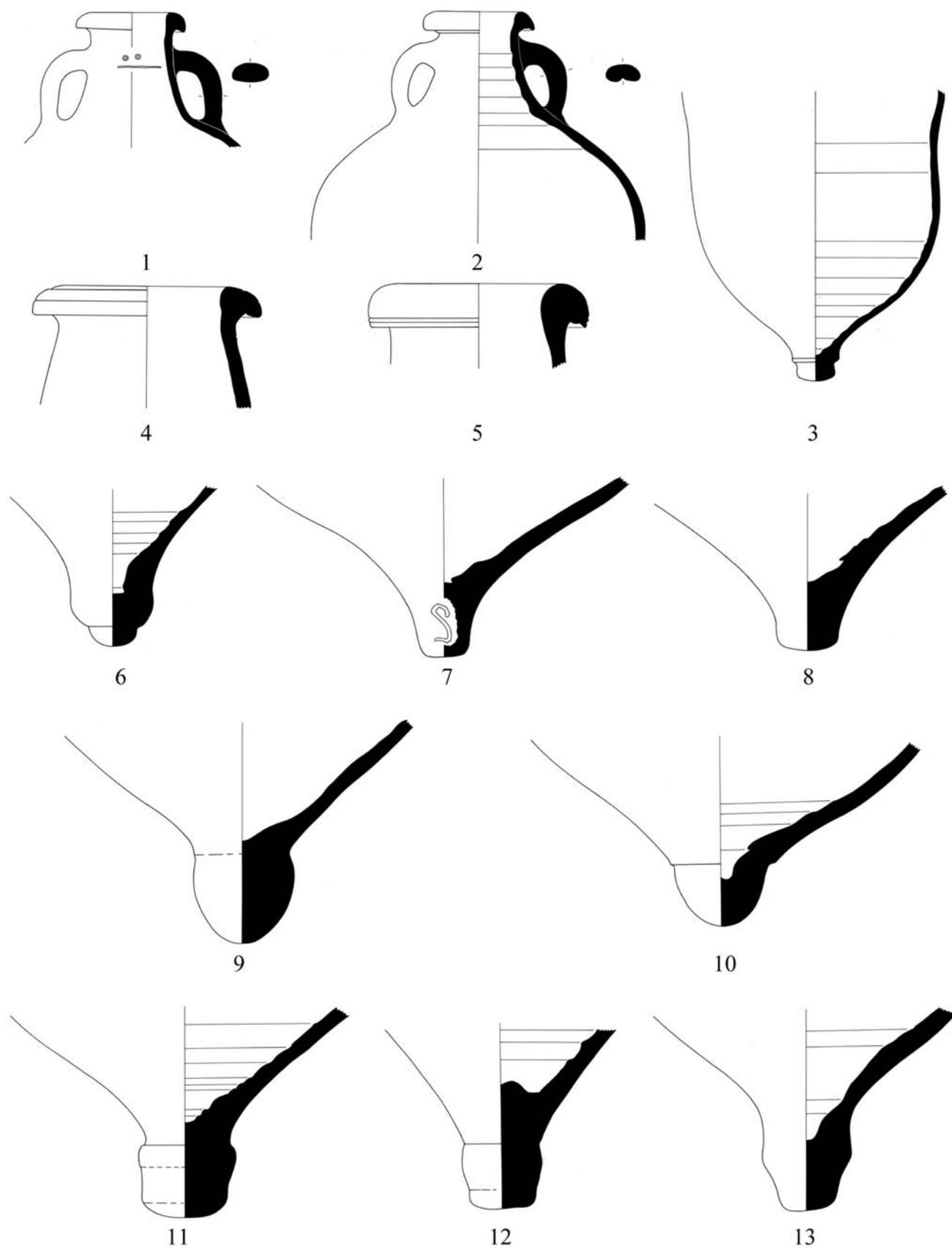


Abb. 2. Monte Iato. Zylindrische afrikanische Amphoren. 1-3 M. 1:8; 4-13 M. 1:4.

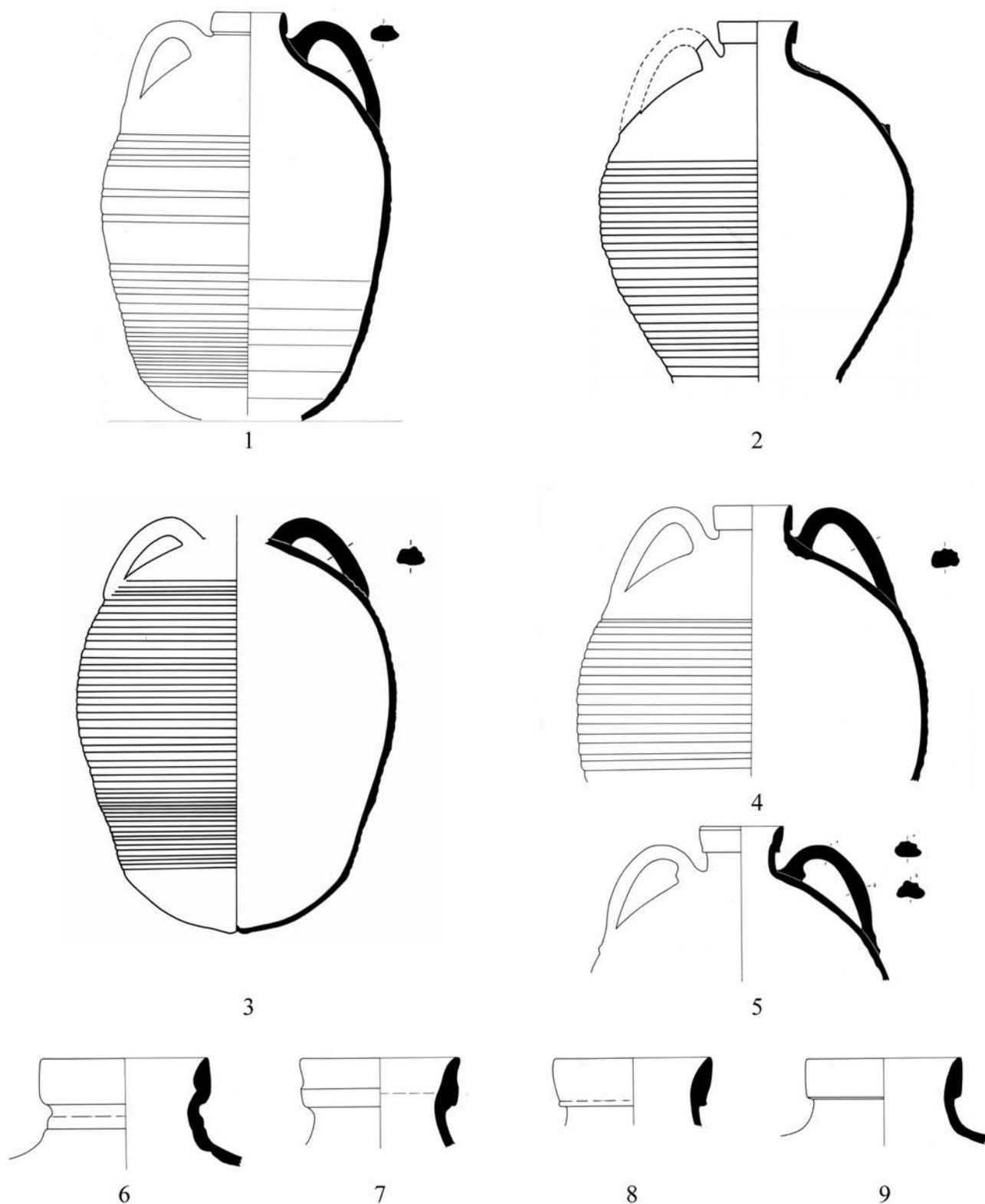


Abb. 3. Monte Iato. Bauchige Amphoren mit Kragenrand. 1–5 M.1:8; 6–9 M. 1:4.

Amphora, wie Remolà 2000, 167 Fig. 49,9. H: 14,5; B: 24,0. (**Abb. 2,11**)

12. Inv. K 7626. FO: Theater 24S. Boden mit verdicktem, leicht abgesetzten Fusszapfen zylindrische afrikanische Amphora, wie Remolà 2000, 167 Fig. 49,11, Keay 38<sup>13</sup>. H: 13,0; B: 16,5. (**Abb. 2,12**)
13. Inv. K 4135. FO: Theater 24/32S. Boden mit kurzem, leicht verdicktem Fusszapfen zylindrische afrikanische Amphora, wie Remolà 2000, 167 Fig. 49,6<sup>14</sup>. H: 13,8; B: 22. (**Abb. 2,13**)

Ähnlich wie bei den Spatheia ist der Scherben bei allen Gefässen dieser Gruppe rot 10R5/8-2,5YR5/8 und entspricht bei makroskopischer Betrachtung sehr gut der „fabric 1“ von S. Keay. Demnach handelt es sich auch hier um die Produktion aus Nordtunesien, aus derselben Gegend, in welcher die Spatheia von *Ietas* produziert wurden.

Interessant ist die Konzentration der Gefässe im Bereich des Bühnenhauses – bis auf eine einzige Ausnahme stammen alle aus diesem Bereich. Die Datierungen der Vergleichsstücke erschliessen eine Zeitspanne vom Ende des 4./Anfang des 5. Jhs. (Nr. 13) bis ins frühe 6. Jh. n. Chr. (Nr. 3; 12<sup>15</sup>). Nimmt man die späte Variante des Spatheions (Nr. 6) dazu, die ebenfalls hier gefunden wurde, scheint es wahrscheinlich, dass die spätantiken Häuser im Theaterareal etwa 50 Jahre länger in Benutzung waren als diejenigen im NW der Agora.

### Bauchige Amphoren mit Kragenlippe und gerippter Oberfläche (Abb. 3)

Diese Gruppe von Amphoren ist wohl die interessanteste unter den hier vorgestellten Funden und gleichzeitig auch die schwierigste. Ich konnte keine Parallelen zu dieser Form finden, weder in der näheren Umgebung in Westsizilien<sup>16</sup>, noch unter den publizierten Beispielen aus dem östlichen Mittelmeerraum, wohin die allgemeine Erscheinung der Gefässe mit ihrer gerippten Oberfläche hinweist. Die Form zeigt gewisse Affinitäten zur LRA 2, welche im 6. Jh. auch nach Sizilien importiert wurde<sup>17</sup>, doch die typologischen Unterschiede sind zu gross, um eine Verwandtschaft postulieren zu können.

1. Inv. K 13538. FO: Agora 502. Bis auf den untersten Bodenteil erhaltene bauchige Amphora mit Kragenlippe und gerippter Oberfläche. H: 60,0; B: 39,5; DmM: 10,6. 5YR6/6 reddish-yellow. (**Abb. 3,1**)
2. Inv. K 22445. FO: Agora 575. Mündung, Hals und Bauch bauchige Amphora mit Kragenlippe und gerippter Oberfläche. H: 50,0; B: 43,0; DmM: 10,8. 7,5YR7/4. (**Abb. 3,2**)

<sup>13</sup> KEAY 1984, 246 Fig. 105,5: mittleres 5. Jh.

<sup>14</sup> REMOLÀ 2000, 244 zur Datierung des Kontextes: Ende 4./Anfang 5. Jh.

<sup>15</sup> Ebd. 55–56 zur Datierung des Kontextes.

<sup>16</sup> Für die Informationen über das totale Fehlen solcher Gefässe in *Entella* und *Segesta* möchte ich an dieser Stelle A. Corretti und C. Mangiaracina herzlich danken.

<sup>17</sup> G. PURPURA, Il relitto bizantino di Cefalù. *Sicilia Arch.* 51, 1983, 93–105; 103 Abb. 12.

3. Inv. K 22991a–e. FO: Agora 500/501E. Mehrere nicht anpassende Frgt. vom Bauch und Boden bauchige Amphora mit Kragenlippe und gerippter Oberfläche. H: 56,0; B: 44,5. 5YR 7/4 reddish-yellow, innen und aussen, im Kern grau 10YR7/2. (**Abb. 3,3**)
4. Inv. K 5805. FO: Agora 117/118. Oberteil bauchige Amphora mit Kragenlippe und gerippter Oberfläche. H: 26,0; B: 48,5; DmM: 10,8. Aussen 7,5YR 7/3 reddish-yellow, innen 5YR7/4 light red, Überzug gelblich 2,5Y8/2-8/3. (**Abb. 3,4**)
5. Inv. K 4095. FO: südlich Tempel 70. Oberteil bauchige Amphora mit Kragenlippe und gerippter Oberfläche. H: 21,4; B: 42,0; DmM: 11,2. Aussen und innen 2,5YR 6/4 light red, im Kern 7,5YR 7/3 reddish-yellow. Überzug 10YR7/3 yellow. (**Abb. 3,5**)
6. Inv. K 14716. FO: Peristylhaus 2, 408. Randfrgt. Amphora mit Kragenlippe. H: 7,4; DmM: 11,7. 2,5Y7/3 yellow. (**Abb. 3,6**)
7. Inv. K 12537. FO: Agora 553. Randfragment Amphora mit Kragenlippe. H: 6,3; DmM: 11,2. 10YR7/3 yellow. (**Abb. 3,7**)
8. Inv. K 23758. FO: Peristylhaus 2, 406W. Randfrgt. Amphora mit Kragenlippe. H: 4,8; DmM: 11,0. 10YR7/4 yellow. (**Abb. 3,8**)
9. Inv. K 23756. FO: Agora 575. Randfrgt. Amphora mit Kragenlippe. H: 6,0; DmM: 10,8. 5YR7/4 reddish-yellow. (**Abb. 3,9**)

Die Höhe der Gefässe beträgt rund 60 cm, bei einer Breite von durchschnittlich 42 cm. Die Lippe von ca. 3,5 cm sitzt auf einem kurzen, aber klar erkennbaren, zylindrischen Hals. Unmittelbar darunter sind die mehrfach gerippten, auf der Unterseite abgeflachten Henkel angebracht. Sie steigen zuerst steil nach oben, wobei ihre Biegung die Lippe nicht überragt, um danach in weichem Bogen bis kurz vor die grösste Ausdehnung des Bauches zu reichen. Der Boden scheint einfach rund zu sein, ohne dass der Fuss auch nur angedeutet wäre. Die Oberfläche ist partiell gerippt, manchmal ziemlich ungleichmässig. Bei allen besser erhaltenen Beispielen wurde die Schulterpartie glatt belassen. Der Scherben ist rosa bis gelblich-beige, die Aussenseite ist öfters mit gelblichem Überzug versehen, welcher aber nur selten die ganze Oberfläche bedeckt. Der Ton ist eher weich gebrannt und enthält viele relativ feine Einschlüsse, vor allem bräunliche, runde Partikel und eckige, weisse oder graue Quarzkörner. Die Poren sind klein und länglich. Für das Fabrikat fanden sich im Material von *Ietas* und Umgebung keine Parallelen.

Die angesprochene formale Anlehnung an die im östlichen Mittelmeer produzierte LRA 2 lässt Vorbilder ausserhalb Siziliens vermuten. Die Unterschiede liegen einerseits in der Form der Lippe und andererseits in der Art wie die Henkel positioniert sind. Anders als bei allen mir bekannten Typen mit entsprechenden Henkelformen, sind in unserem Fall beide Ansätze an der Schulter angebracht und nicht wie üblich der obere am Hals und der untere an der Schulter. Das Fehlen von Vergleichsbeispielen ist normalerweise ein Indiz für lokale Produktionen. Da aber der Scherben bei den anderen Gattungen der Gebrauchskeramik in *Ietas* nicht belegt ist, kann hier nicht entschieden werden, ob wir es mit einer solchen zu tun haben.

Ebenfalls problematisch ist die zeitliche Einordnung dieser Amphoren. Leider geben die Fundumstände und Kontexte in keinem einzigen Fall klare Hinweise darauf. In einem Fall lagen grosse Teile eines Gefässes unmittelbar auf dem hellenistischen Steinpflaster der Agora. Die meisten Fundorte befinden sich in der Nachbarschaft der spätantiken Bebauung, doch in den spätantiken Schichten konnten sie nicht eindeutig identifiziert werden. Diese Umstände lassen überlegen, ob wir sie zeitlich zwischen die Schichten des 5./frühen 6. Jhs. und des mittleren 10. Jhs. setzen sollen. Ich halte dies für wahrscheinlich, einerseits wegen des Fehlens in den spätantiken Kontexten und andererseits wegen der Machart, die sie mit byzantinischen Amphoren verbindet. Die bekannten mittelalterlichen Amphoren aus der Zeit zwischen dem späteren 10. und dem 13. Jh. in Westsizilien sehen typologisch ganz anders aus<sup>18</sup> und der Scherben ist ebenfalls anders.

### Kontinuität oder Unterbruch auf dem Monte Iato?

Wie oben bereits ausgeführt, war der Monte Iato seit dem mittleren 1. Jh. n. Chr. zwar besiedelt, aber keine eigentliche Stadt mehr. Im Laufe des 4. Jhs. bezeugen die vermehrt importierten Waren ein kleines Aufblühen<sup>19</sup>. Anscheinend verfügte zu dieser Zeit eine kleine Gruppe von Bewohnern über genügend ökonomische Ressourcen, um Lebensmittel wie auch Luxusgüter (östlicher Glasteller<sup>20</sup> und vereinzelt auch LRA 2, afrikanische Sigillaten und Lampen) aus entfernten Ländern einzuführen. Nach dieser kurzen Phase von bescheidener Prosperität, die sich vielleicht etwas länger hinzog als bis anhin angenommen<sup>21</sup> – bis zum Ende des 5./Anfang des 6. Jhs. – erging es der Siedlung ähnlich wie dem benachbarten Segesta<sup>22</sup>, sie wurde, wie es scheint, ganz aufgegeben. Die Tendenz zum Verlassen der hoch gelegenen Städte in Landesinneren Siziliens war schon seit dem 1. Jh. n. Chr. sichtbar<sup>23</sup>.

Bis heute wurden auf dem Monte Iato keine baulichen Strukturen aus der Zeit zwischen dem 6. und dem 10. Jh. gefunden. Aus dieser Periode stammen zwar drei byzantinische Münzen, die in den Jahren 638, 751–755 bzw. 813–820 n. Chr. geprägt wurden<sup>24</sup>, doch in allen drei Fällen handelt es sich um Streufunde ohne Kontext. Dazu gesellen sich wenige byzantinische Gürtelschnallen<sup>25</sup>, die nach neuerer Literatur alle ins 7. Jh. zu datieren sind<sup>26</sup>. Hingegen gibt es kein einziges Fragment der sog. „ciabatta“ Lampen, welche für diese Zeit in Italien und Sizilien charakteristisch sind. Auch die späten Formen der Spatheia aus dem 7. Jh. fehlen gänzlich. H. P. Isler tendiert trotzdem zur Annahme, dass eine Kontinuität besteht<sup>27</sup>. Wenn dies zutreffen sollte, so hätten wir es mit einer sehr bescheidenen Siedlung zu tun, deren Bevölkerung im Umland Landwirtschaft betrieb und weitgehend selbstversorgend war. Leider können wir die lokale Keramik in Westsizilien aus dem 8. bis 10. Jh. noch nicht fassen<sup>28</sup> und daher kann diese Frage vorläufig nicht beantwortet werden. Bei den Transportamphoren, auch falls die Gruppe mit Kragenrand und geripptem Bauch in diese Zeitspanne gehören würde, ist ein Formenwechsel feststellbar, was eher Neubeginn als Fortsetzung bedeutet.

Wir haben keine genauen Nachrichten über die Eroberung des Berges durch Araber, es ist aber sicher korrekt anzunehmen, dass diese in unmittelbarer zeitlicher Nähe mit Palermo (831 n. Chr.) und Corleone (840 n. Chr.) erfolgte. Seit der Mitte des 10. Jhs. bezeugen zahlreiche Funde klar die Anwesenheit der Araber und aus historischen Gründen ist davon auszugehen, dass die Stadt von dieser Völkergruppe neu besiedelt wurde. Auf jeden Fall wuchs die Bevölkerung bis im Jahre 1079 auf 13'000 Familien, was etwa 30'000 Einwohner bedeuten würde, wie der Geschichtsschreiber des normannischen Königs Roger des 1. Malaterra berichtet<sup>29</sup>. Giato wurde erneut zu einer Stadt. Sie ging unter als letzte Bastion der Araber auf Sizilien im Jahre 1246.

palaczyk@archinst.uzh.ch

<sup>18</sup> Die typische Amphorenform „con fondo ombelicato“ ist in Nordafrika schon im 9. Jh. belegt, vgl. A. M. DOLCIOTTI, Una testimonianza materiale di età tarda a Leptis Magna (Libia). La produzione islamica in ceramica comune. *Romula* 6, 2007, 247–266; 261–263 Fig. 23–25.

<sup>19</sup> Vgl. D. KÄCH, Die Öllampen vom Monte Iato. Grabungskampagnen 1971–1992. *Stud. Ietina* 9 (Lausanne 2006) 284.

<sup>20</sup> ISLER 1982 Abb. 10–11 Taf. 80.

<sup>21</sup> ISLER 1982 224 nahm aufgrund der Datierung des Fundkomplex im NW der Agora (um die Mitte des 5. Jhs.) an, dass auch die übrigen spätantiken Zerstörungsschichten in der Siedlung in diese Zeit gehören. Einige Amphoren aus dem Areal des Bühnenhauses scheinen aber etwas später zu sein und analog zu Fundorten ausserhalb Siziliens müssten sie ans Ende des 5. oder den Anfang des 6. Jhs. datiert werden.

<sup>22</sup> MOLINARI 1994, 370.

<sup>23</sup> Allgemein dazu: R. J. A. WILSON, Changes in the pattern of urban settlement in Roman, Byzantine and Arab Sicily. In: C. Malone/S. Stoddart (Hrsg.) *Papers in Italian archaeology. The Cambridge Conference 1. The human landscape*. BAR Internat. Ser. 243 (Oxford 1995) 313–344 bes. 327–331. Im Fall von Monte Iato im 4./5. Jh. n. Chr. geht Wilson von einer „re-occupation“ aus, vgl. seine Karte 328 Fig. 17.6, was aber mit Sicherheit nicht zutrifft. – Zum ländlichen Charakter der Besiedlung in Sizilien zwischen dem 5. und dem 10. Jh. siehe MOLINARI 1994. – Zuletzt über die wirtschaftliche Situation in Westsizilien in römischer Zeit: C. FRANCO, Western Sicily: a first overview. In: D. Malfitana, *Roman Sicily project («RSP»): ceramics and trade. A multidisciplinary approach to the study of material culture assemblages. First overview: the transport amphorae evidence*. *Facta* 2, 2008, 145–159.

<sup>24</sup> ISLER 2000, 358–359.

<sup>25</sup> Zusammengefasst bei ebd. 363–366 Taf. 3–7.

<sup>26</sup> M. SCHULZE-DÖRRLAMM, Byzantinische Gürtelschnallen und Gürtelbeschläge im Römisch-Germanischen Zentralmuseum. *Kat. RGZM* 30,2 (Mainz 2009). Nach dieser Typologie gehören die Funde vom Monte Iato zu den Typen E 33, E 34 und E 36, alle drei wurden ins 7. Jh. datiert. – Zu den sizilischen Funden zuletzt F. MAURICI, Ancora sulle fibbie da cintura di età bizantina in Sicilia. In: R. M. Carra Bonacasa (Hrsg.), *Byzantino-Sicula* 4. *Atti del 1. congresso internazionale di archeologia della Sicilia bizantina* (Corleone, 28 luglio–2 agosto 1998) (Palermo 2002) 513–557.

<sup>27</sup> ISLER 2000, 358–359.

<sup>28</sup> MOLINARI 1994, 361. – Zur analogen Situation auf Pantelleria vgl. D. SAMI, Pantelleria in epoca bizantina. In: R. M. Carra Bonacasa (Hrsg.), *Byzantino-Sicula* 4. *Atti del 1. congresso internazionale di archeologia della Sicilia bizantina* (Corleone, 28 luglio–2 agosto 1998) (Palermo 2002) 395–412; 411.

<sup>29</sup> MALATERRA, *De rebus gestis Rogerii Calabriae et Siciliae Comitis et Roberti Guiscardi Ducis fratris eius* 3,20–21.

**Bibliographie**

- BONIFAY 2004 M. BONIFAY, *Etudes sur la céramique romaine tardive d’Afrique*. BAR Internat. Ser. 1301 (Oxford 2004).
- ISLER 1982 H. P. ISLER, *Eine Fundgrube des 5. Jahrhunderts n. Chr. aus der Siedlung auf dem Monte Iato*. Röm. Mitt. 89, 1982, 213–225.
- ISLER 2000 H. P. ISLER, *Byzantina Ietina. Monte Iato in epoca bizantina*. Quad. Ticinesi Num. e Ant. Class. 29, 2000, 357–385.
- KEAY 1984 S. J. KEAY, *Late Roman amphorae in the Western Mediterranean. A typology and economic study: the Catalan evidence*. BAR Internat. Ser. 196 (Oxford 1984).
- MOLINARI 1994 A. MOLINARI, *Il popolamento rurale in Sicilia tra V e XIII secolo: alcuni spunti di riflessione*. In: R. Francovich/G. Noyé (Hrsg.) *La storia del’Alto Medioevo italiano (VI–X secolo) alla luce dell’archeologia*. Convegno internazionale Siena, 2–6 dicembre 1992 (Firenze 1994) 361–377.
- MOLINARI 1997 A. MOLINARI, *Segesta II. Il castello e la moschea (scavi 1989–1995)* (Palermo 1997).
- REMOLÀ 2000 J. A. REMOLÀ VALLVERDÚ, *Las ánforas tardo-antiguas en Tarraco (Hispania tarraconensis) siglos IV–VII d. C.* Col·lecció Instrumenta 7 (Barcelona 2000).
- SANTAMARIA 1995 C. SANTAMARIA, *L’épave Dramont «E» à Saint-Raphaël (Ve siècle ap.J.-C.)*. *Archaeonautica* 13, 1995.